

Z am Rand und unten. Urspr. schönes, gut zugeschnittenes und gegl. Pg., F weiss, H gelblich porig. Heute ist das Pg. durch starken Gebrauch sehr schmutzig, oft grauschwarz, abgeschabt. Mittel- bis dunkelbraune Tinte. IV. Von jüngerer Hand jeweils unten die ersten vier Blätter einer Lage gezählt, und zwar nach dem Alphabet, also für die 1. Lage mit *ABCD*, für die 2. mit *EFGH* usw., die 7. Lage mit *AaBbCcDd* usw. (wobei *Hh* (urspr. 60) fehlt, da 60/61 herausgerissen sind, ebenso fehlt das Bl. *Oo*). Ab 94 ff. geschieht die Zählung durch Zahlen, d. h. also 1. Lage nach 94 *1, 2, 3, 4* usw. Die letzte Lage (K: 9, 10, 11, 12, 13) ist ein V. Diese Zählung dürfte erheblich später sein, wohl neuzeitlich. Ursprünglich eine Prachth. F. 1 grosser Titel, wie üblich bei Codex 14 usw., in grossen roten romanischen Majuskeln *Dominica quarta ante natalem domini ad vespas*. Textbeginn F. 1v *D(eus pacis sanctificet)* mit prachtvoller D-Initiale in Rahmen, mit Deckfarben ausgemalt. Im D-Bogen Gottvater. Die Buchstaben (*D*)*EVS PACIS SCIFICET* in fünf Zeilen parallel zum D angeordnet und zwar abwechselnd jede Zeile gelb, bezw. weiss, das Ganze in Purpurrahmen. Die einzelnen Hinweise, wie Tagesangaben (*ad matutinas, ad vespas* usw.) sowie auch *al* in roten Minuskeln. Ebenso ist das Rubrikenzeichen stets rot. Die Textzeile zu Beginn eines Abschnitts beginnt mit roter unverzierter romanischer Majuskel. Bei einzelnen wichtigen Abschnitten zu Beginn leicht verzierte vollrote Initialen, mit Palmetten, dazu die 1. Zeile abwechselnd in rot/schwarzen romanischen Majuskeln, die 2. Zeile in Rustica. Vgl. u. a. 3v P, 8v L, 15 G, 19 D, 33 E (hier prächtiges farbiges E mit Ranken in Rahmen), 36v C, 40 D, 44 E, 68 D (Christus im Bogen, farbig). Die Initialen, Minuskeltitel und die Schrift sind vom gleichen Meister. Der Codex stammt aus dem unmittelbarsten Kreis des Engelberger Meisters, ist aber m. E. doch nicht von ihm geschrieben, auch die Initialen F. 1v, sowie die späteren farbigen dürften nicht von seiner Hand sein, dagegen solche Verzierungen wie D 19 mit Palmetten usw. höchst wahrscheinlich. Es ist eine breite feste stattliche gedrungene hochkalligraphische Minuskel, mit wenigen Kürzungen.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 64.
Ambrosius, Hexaameron, libri VI.

XII. S.

145 FF. (richtig 146, da das 1. Bl. (Schmutzbl.) nicht gezählt ist) im urspr. gelblichen glatten Ledereinband (17,4×24,9 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 Schliessen, fehlen, noch Löcher an RD-Kante für Stifte, an VD für Krampen. Vorn und hinten die urspr. Pg-Spiegel- und Schmutzbl. RA (15. Jh.): *Exameron beati Ambrosii epi. Mediolanensis*. VA (Knoll): *Exameron B. Ambrosii*. RE (17. Jh.) z. T. weggefallen. P. (13 Jh.?) VD auf vorderem Spiegelbl.: *Iste liber est nobis concessus de Monte Angelorum claustro .s. qui vlgariter dicitur Engilaberch. frater C. de Wintertur concessit ad istud cenobium Summa theologie domino W(ernhero?)*. 17×25 cm; (11,2(10,7)×17,3 cm). 26 Z. L mit Tusch. B: 1 innere, 2 äussere Vertikalen. Z am untern, obern, äusseren Rand. Gut gegl. und zugeschnittenes, dünnes bis festes, geschmeidiges Pg., F weiss, H gelblich. HFHF. Sorgf. vernähte Löcher. Braune Tinte. IV. K (1. Hd.): 16v II, 17r III, 25 r IIII—137r XVIII. F. 1v Incipit in roter Rustica, ebenda Textbeginn mit roter und schwarzer Initiale T (blauer Rahmen, gelbgrüner Grund), dazu 1. Zeile in schwarzer Rustica, einfache ältere Zierinitialen. Sonst noch einfache rote romanische Majuskeln als Textinitialen, wie in Codex 88. Titel vom Schreiber. Das Explicit, F. 145v, in roter Rustica, genau gleich wie dasjenige in Codex 88, f. 106. Der Codex stammt von der gleichen Hand, die die MSS. 47, 49, 88 schrieb, in prächtiger gepflegter Minuskel. Am Rand Stichwörter wie *Thales, Plato* usw. oder Bemerkungen wie *De ficu* usw.

122

Marginale Erklärungen zum Text (vgl. 84 zu *stater*). Der Codex ist Frowin dediziert, F. 1:

*Omnibus iste bonis liber placet exameronis,
Quem matri Christi, pater ó Frowine dedisti.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 65.

XII. S.

Ambrosius, De officiis libri III.

136 FF. im urspr. gelblichbraunen glatten Ledereinband (16,7×23,7 cm) mit modernem, weissem Lederrücken, 2 urspr. Schliessen. Riemchen vom Leder des Einbandes, mit Metallnägeln an VD befestigt, am Ende romanische Messingstücke, 2 Messingstifte an RD-Kante. Vorn und hinten urspr. Spiegelbl., modernes weisses Papierschmutzbl. vorn und hinten eingeklebt. VA (Knoll): [*S. Am*] *brosius [de officiis]*. RE (17 Jh.): *S. AMBROSII LIBRI 3 DE OFFICIIS. SAEC. 12.* 16—16,5×23,7 cm; (10,7(9,5)×17,3 cm). 24 Z. L mit Tusch. B: ab//cd. Z am untern, obern, äusseren Rand. Gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges, mittelstarkes Pg., F weiss, H gelblich, Poren. HFHF. Braune bis schwarze Tinte. IV. K (1. Hd.): 16v II—120v XV (beachte 124v XIII, offenbar war die Lage 121—128 vor der Beschriftung signiert worden, dann kehrte der Schreiber, vielleicht aus Versehen, die Lage um, dadurch wurde das letzte Blatt (mit XIII) zum 4. inneren). Das Incipit der Capitula in roter Rustica, rote Zahlen, ein ganz einfacher Titel, vom Schreiber. Titel des Buches F. 3 *Tractatus s. Ambrosii epi. de officiis liber I* in grösserer roter Rustica. F. 3v Textbeginn *N(on)*, die Initiale auf Rasur, in rot. Das *ON* schwarz, hierauf zwei Zeilen in Rustica. Die Abschnitte beginnen mit einfacher roter romanischer Majuskel, die Titel sind in roter Minuskel, die Kapitelzahlen rot am Rand. F. 67 *S(uperiore libro)*, Beginn des 2. Buches, ähnlich wie *N* oben, auf rotem Grund. Die Explicit in roter Rustica. Der Codex ist von einem einzigen Schreiber, von dem auch der Dedikationsvers auf Frowin herrührt. Am Rand oft Notazeichen, gleichzeitig. Die Verse in Majuskeln auf F. 1:

*Ista tibi dona genitrix et virgo patrona
Froinum dantem serves apud omnitonantem.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 66.

XII. S.

Interpretatio vocabulorum sacrae scripturae ex s. Hieronymi et aliorum ss. Patrum scriptis collecta. — Glossarium litteras A, B, C complectens.

77 FF. im urspr. gelblichbraunen glatten Ledereinband (18,5×25 cm) mit geradem Rücken. 2 urspr. Schliessen (Riemchen aus dem Leder des Einbandes mit Messingnägeln an VD befestigt, romanische Messingstücke an ihrem Ende, Messingstifte an RD-Kante). Vorn modernes weisses Papierspiegelbl., hinten 1 solches Doppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. F. 1 leer, als Schmutzbl., später vorne eingeklebt; F. 2 das urspr. Pg-Schmutzbl. Darauf Notizen von Straumeyer und P. Adalbert Vogel. RA (15. Jh.): *Expositio vocabulorum veteris et novi testamenti*. 18,2×24,7 cm; (13,3(12)×18,2 cm). 23 Z. L mit Tinte. B: ab//cd. Z am untern, obern, äusseren Rand. Gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges, mittelstarkes Pg., HFHF. Sorgf. vernähte Löcher. Schwarzbraune Tinte. IV (74—77, II, Schlusslage). K (1. Hd.): 9v I—66r VIII, meist weggeschnitten. Titel in roten Minuskeln. Als Initialen einfache rote romanische Majuskeln, man beachte auch D f. 2v, mit Ranken und Palmetten. rot. Anweisungen für Titel am Rand (vgl. 26, Titel nicht ausgeführt, 29v, ausradiert). Das Ganze vom Engelberger Meister. Die Schrift ist sehr gedrungene, kalligraphisch. Viele deutsche Wörter, interlinear, von gleicher Hand.